

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk., sechs den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einjährig. Beleggeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.
— Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Sonderheft u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kostenviertel — Monatsheft

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 30 Pf., im Reklameteil 75 Pf., Calfceanzeigen und Radanzeigen 20 Pf. mehr. Platzverpflichtung ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr abends.
— Geschäftsstelle: Delstraße 9. —

Nr. 9

Freitag den 11. Januar 1918

44. Jahrg.

Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte im Dezember: 9 Zesselballone und 119 Flugzeuge.

Ein neuer Ostseestaat.

Die Proklamierung der freien Republik Finnland ist eines der wichtigsten bisherigen Ereignisse des Weltkrieges. Seit 1809 durch Personalunion mit Rußland verbunden, genoss Finnland bis in die 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts eine durchaus selbständige Stellung dem russischen Gesamtreich gegenüber, besaß eine eigene konstitutionelle Verfassung und konnte sich wirtschaftlich und kulturell frei entwickeln. Erst als die nationalrussische Strömung in Rußland mächtig zu werden begann und bestimmenden Einfluß auf den Zaren Alexander III. und seinen Sohn Nikolaus II. gewann, wurde an der privilegierten Sonderstellung des Landes gerüttelt und endlich sogar seine völlige Eingliederung in das russische Gesamtreich beschlossen. Der zähe passive Widerstand des von hartem Aberglauben und Eintrachtbewußtsein erfüllten finnländischen Volkes schien ohnmächtig gegenüber der erdrückenden Gewalt des zentralen Russenreiches. Auch der Appell der vergessenen finnischen Vorkämpfer an die übrigen Länder Europas löste nur Sympathieäußerungen einzelner Personen aus und blieb ohne entscheidende Folgen. Nun hat der Weltkrieg ihnen endlich die langersehnte völlige Freiheit gebracht.

Nach dem Sturz des zaristischen Regimes erließen die Finnländer allerdings zunächst eine Unabhängigkeitserklärung. Da sie nur durch Personalunion mit Rußland verbunden waren und mit der Abhebung des Zaren dieses Verbindliche zerfiel, war, vorzuziehen sie als Konsequenz dieser Tatsache die sofortige Anerkennung ihrer Selbstständigkeit. Aber die ersten Revolutionsregierungen, die noch durchaus von imperialistischen Ideen erfüllt waren, gelangten zunächst nur die Wiederherstellung aller verloren gegangenen Privilegien des Landes zu und verweigerten für die endgültige Entscheidung auf das Votum der später zusammenzubereitenden konstituierenden Versammlung. Mit dieser ungewissen Vertagung wollten sich die Finnländer aber nicht abspeisen lassen, denn es widerstrebt ihnen, ihr Schicksal von der ständig wechselnden Parteimehrheit des russischen Volkes abhängig zu machen. Daher beherrschten sie auf ihrer Forderung und haben sie bei der jetzigen russischen Regierung, die allen Willen des Volkes ausdrücklich das Selbstbestimmungsrecht bis zur völligen Losreißung vom russischen Gesamtreich zugesprochen hat, endlich durchgesetzt. Ein weiterer Schritt zur Konsolidierung des jungen Staatswesens ist die Anerkennung der finnländischen Selbstständigkeit durch die übrigen Mächte. Daß unter den europäischen Großmächten Deutschland zuerst, am 4. Januar d. J., durch einen Erlass des Kaisers an den Reichskanzler die staatsrechtliche Unabhängigkeit Finnlands offiziell anerkannt hat, können wir mit lebhafter Genugung begrüßen, sind doch beide Länder schon lange durch starke wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen miteinander verbunden.

Die Bevölkerung Finnlands besteht aus Schweden (12 Prozent) und Finnen (88 Prozent). Bis vor wenigen Jahrzehnten hatten dort die Schweden, ähnlich wie die Deutschen in der Baltischen Provinzen, die unbedingte geistliche Führung, und dadurch erklärt sich der germanische Kulturcharakter des gesamten finnländischen Volkes, dessen kulturelles Bewußtsein sich zudem in ausgesprochenem deutschem Gepräge trägt. Aber auch als die Finnen sich allmählich die völlige Gleichberechtigung erritten hatten und eine selbständige, in ihrer Eigenart sehr interessante Kultur auszubilden begannen, blieben die Schweden und in immer wachsendem Grade die deutschen Bildungsquellen von bestimmendem Einfluß. Deutsche Philosophie und Theologie, aber auch die deutsche Pädagogik, namentlich mit starker Hinneigung zu einer bestimmten, in Deutschland noch wenig ausgebildeten Richtung (gemeinsame Erziehung für beide Geschlechter) übten auf die finnländische Kultur eine starke Wirkung aus.

Noch enger sind die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Finnland ist von Natur unfruchtbar, besitzt aber in seinen riesigen Wäldern, die

über die Hälfte des ganzen Landes bedecken, und in den uner schöpften Wasserkräften seiner tausend Seen Vorräte, welche durch die Arbeit des Menschen erfolgreich ausgenutzt werden können. Auch die Viehwirtschaft kann dort durch rationellen Betrieb lobnend werden. So ist der Finnländer zu einem zähen Arbeitsmenschen geworden und hat bald erlangt, daß er in dem Deutschen, dessen Volksharakter ähnlich gerichtet ist, ein gutes wirtschaftliches Vorbild besitzt. Daher ist die deutsche Sprache in allen Schulen Finnlands obligatorisch, und sein strebsamer Finnländer verkauft die, die volkswirtschaftliche Literatur Deutschlands genau zu verfolgen und auch durch persönlichen Besuch der Zentren deutschen Handels und deutscher Industrie Anregungen für die wirtschaftliche Fortentwicklung des eigenen Landes zu gewinnen.

Deutschland ist dabei nicht leicht gefährdet. Seine Ausfuhr nach Finnland hat sich immer mehr entwickelt; vor dem Kriege waren über 40 Prozent der in Finnland eingeführten Waren deutschen Ursprunges, und diese regen Handelsbeziehungen sind noch größerer Entwicklung fähig, da das wirtschaftlich raffines vorwärts strebende und sehr fortschrittlich geführte finnländische Volk ein ausgeglichener Wirtschaftswirtschaften die häufig von Deutschland ausgehen, stets sehr zugänglich erweisen hat.

Unter diesen günstigen Vorzeichen begrüßen wir herzlich das neue Staatswesen an der Ostsee!

Der Weltkrieg

In den Friedensverhandlungen.

Die „Pravda“, das Organ Trotskys, berichtet, daß die Ansichten für einen befriedigenden Abschluß der Friedensverhandlungen sich wieder gebessert haben. Trotski verfiel über sämtliche Vorkämpfer, um einen Frieden zu schließen. Der voraussichtlich am 18. Januar zusammenzutretenden Konvention würden positive Ergebnisse vorgelegt werden können.

Im Zentralauschuß des Sowjets kam es aus Anlaß der Besprechung der Verhandlungs-Ergebnisse von Brest-Litowsk zu lebhaften Erörterungen, als sich die Diskussion der Frage über das Schicksal der kleinen Völker zu wandte. Situations- sowie über Kritik an den Vorkämpfern der Mittelmächte und stellte zum Schluß einen Rede von Antrag, die Verhandlungen in Brest-Litowsk abzubrechen, was von einem Teil der Mitglieder des Zentralauschusses unterstützt wurde. Hierauf erhoben 26 Vertreter der Armee- und Schiffbau in angedeuteter Weise gegen die beschlossene Unterbrechung der Friedensverhandlungen Protest und erklärten, daß die Verhandlungen unbedingt fortgesetzt werden müßten. Nach Wiederaufnahme der Beratungen wurde von drei leitenden Vertretern die Vertagung der Verhandlungen nach Stockholm beantragt. Der Zentralauschuß sprach sich schließlich mit großer Mehrheit für Fortsetzung der Verhandlungen in Stockholm aus. Der Vorkämpfer der russischen Unterhändler, A. Tschere, ist auf die eingegangenen Verpflichtungen in Brest-Litowsk hin und letzte sich dafür ein, daß die russischen Delegierten vereinbarungsgemäß dahin abtreten müßten. Lebhaftige Bewegung entstand, als Trotski die Erklärung abgab, er habe von den sozialistischen Parteien Deutschlands, Frankreichs und Italiens die Unterstützung erhalten, es bezügl. die Entente-Regierungen zu einer Teilnahme an den Friedensverhandlungen zu bewegen wären, wenn diese an einem neutralen Orte fortgesetzt würden.

Die sozialistischen Gruppen der Entente arbeiten mit Hochdruck, um die letzten Überstände gegen die Teilnahme ihrer Regierungen an den Verhandlungen zu beseitigen. Darausinn wurde Trotski beauftragt, nach Brest-Litowsk zu fahren, um die Bevollmächtigten der Mittelmächte für eine Vertagung der Verhandlungen auf neutralen Boden zu bewegen.

Die deutsch-russischen Verhandlungen in Petersburg gehen ungestört weiter.

Wilson's Friedensbedingungen.

Am Dienstag hielt Präsident Wilson im Kongreß eine Rede über die Friedensverhand-

lungen in Brest-Litowsk. Er behauptete nach einem neuer Bericht, daß die Mittelmächte ihm, wie schon öfter, den Wunsch zu erkennen gegeben haben, die Kriegsziele und die möglichen Grundlagen eines allgemeinen Friedens zu besprechen. In Brest-Litowsk haben die Mittelmächte und Rußland die grundsätzlichen Bedingungen, unter denen sie Frieden schließen wollen, dargelegt.

Die Volkspartei Wilsons, welche wohl als Ableger von Lloyd Georges Rede bezeichnet werden darf, zählt dann die amerikanischen Friedensbedingungen auf, die in 14 Punkten belegen:

Abtötung; Räumung aller russischen Gebiete; Rückgabe Eljas-Lothringens; Wiederaufrichtung Belgiens, Rumäniens, Serbiens und Montenegros; Zurückführung Österreichs und Zerstückelung der Türkei.

Außerdem stellt Wilson folgende Forderungen auf: Alle Friedensverträge sind öffentlich und öffentlich zustande gekommen. Es dürfen keinerlei geheime internationale Vereinbarungen irgend welcher Art getroffen werden, sondern die Diplomaten muß offen und vor aller Welt getrieben werden.

Vollkommene Freiheit der Schifffahrt auf dem Meer, ungeachtet des Kriegszustandes, der Gang aber teilweise durch eine internationale Handlung eines Durchgangs internationaler Verträge gesichert werden.

Freiheit der Bewegung, soweit es möglich ist, aller wirtschaftlicher Schranken und Erleichterung der Handelsbeziehungen unter allen Nationen, die sich dem Frieden anschließen und sich zu einer Ausbreiterhaltung vereinigen.

Eine freie, weitestgehende und unbedingte unparteiische Schlichtung aller kolonialen Ansprüche, die auf einer freilich Beobachtung des Grundgesetzes basieren, daß bei der Entscheidung aller Souveränitätsfragen die Interessen der betreffenden Bevölkerung ein ebensolches Gewicht haben müssen, wie die berechtigten Ansprüche der Regierungen, deren Rechtsstil bestimmt werden sollen, sollte herbeigeführt werden.

Ein unabhängiger, politischer Staat, der alle Länder, die von einer unversöhnt politischer Bevölkerung beherrscht sind und der einen sicheren freien und unversöhnten Zugang zur See besitzt, und dessen politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit, sowie territoriale Unverletzlichkeit durch internationalen Vertrag garantiert sein müßte, sollte errichtet werden.

Es muß eine allgemeine Vereinigung der Nationen mit bestimmten Vertragsbedingungen gebildet werden zum Zweck gegenseitiger Garantierung für die politische Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit der großen und der kleinen Nationen.

Die Kämpfe an der Westfront.

Englisch-französische verlustreiche Niederlagen.

Bombenangriff auf Düren.

Am 8. Januar verhielten an der Westfront Engländer und Franzosen mit stärkeren Kräften sich Erundungsergebnisse zu verschaffen, die ihnen bei den Partouillengehören der Vorlage verlag gestiegen waren. Sie hielten sich überall schwere blutige Schlagen. In Glandern, wo das Gefechtsfeld und selbst die Zugangswege viele Kilometer weit hinter der englischen Front sich infolge des Winterwetters in völlig trostlosen Zustände befinden, verhielten unter heftigen Feuerwellen starke englische Abteilungen, sich durch den zähen Schlamm gegen den Sturz des Gouthouster Waldes vorzuarbeiten, während mehrere englische Kompanien an der Bahn Westinghouse-Staden angriffen. Die nur langsam durch das Trichterfeld vorkommenden dichten englischen Sturmtruppen zöhen unter verächtlichen Scherz und Abwehrfeuer und ließ nur Teile von ihnen an der Bahn Westinghouse-Staden an weitere Vorne heran kommen, wo sie im Nahkampf blutig abgefielen wurden.

Die Franzosen griffen übertrieben weislich Nitze und aus dem dort gelegenen Walde heraus um 4 Uhr 15 nachmittags nach einverleiblicher härtester Feuerberei- tung mit stärkeren Kräften unsere Stellungen an. Der anfänglich eingebrungene Feind wurde in eritterten, bis

ist in die Nacht anbauenden Reichthum und nach kräftigen Gegenständen unter besonders hohen Feindverlusten hinausgeworfen. Sämtliche Gräben sind reiflos in unserer Hand.

Was im Sandbag, wo am frühen Morgen des 6. Januar hundert feindliche Minenfeuer auf unsere Stellungen westlich Mühlbachen eingeleitet hatte, wurden vorstehende feindliche Bataillone vertreiben. Eigene Aufklärungsstätigkeit brachte an vielen Stellen der Front das gewöhnliche Ergebnis sowie zahlreiche Gefangene und Beute ein.

Während unsere Artillerie mit Erfolg feindliche Ansammlungen und Versteck hinter der Front sowie Munitions- und Materialdepots beschoss, belegten unsere Bombengeschwader mehrfach feindliche Barackenlager sowie die Stadt Dünkirchen mit Bomben und Tonnen in Bränden und Explosionen gute Wirkung feststellen.

Die Verluste des britischen Heeres
betragen nach den amtlichen Berichten in den Monaten August 1917: 5504 Offiziere, 52 404 Mannschaften; September 1917: 2938 Offiziere, 109 200 Mannschaften; Oktober 1917: 6205 Offiziere, 80 195 Mannschaften; November 1917: 4904 Offiziere, 124 896 Mannschaften; Dezember 1917: 3984 Offiziere, 500 131 Mannschaften. Die Verluste der Flotte im Monat Dezember veranschlagt 89 Offiziere und 474 Mannschaften.

Von den übrigen Landsträften
werden keine größeren Kampfhandlungen gemeldet.

Vom Seekriege.

Zur Ergänzung der Sperrgebiete-Erklärung
Auf Grund hingewiesen, daß der Hafen Funchal auf Madeira eine wichtige Kohlenstation für den süd- und mittelamerikanischen Verkehr ist, ebenso sind die Kap-Verdischen Inseln mit St. Vincent ein bedeutendes Kohlen- und Ausfuhrungsplatz für Südamerika und die Südarabienfabrik. In Dakar erhalten die von Silben kommenden Dampfer ihre Artillerieausstattung. Das neue Sperrgebiet ist auch deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil im Januar die Ausfuhr der argentinischen Getreideante nach Westeuropa beginnt. Westafrika ist ferner für die Versorgung der europäischen Westküste mit pflanzlichen Ölen und Fetten von großer Bedeutung.

Die neue Erweiterung der Sperrzone kommt, wie die „Post“ meint, gerade recht in einem Augenblicke, wo die Vereinigten Staaten die größten Vorbereitungen treffen, um Mannschaften und Material auf den europäischen Kriegsschauplatz zu entsenden. Gerade die Union hätte sich, die Inselgruppe der Azoren und die Kap-Verdischen Inselnpunkte auszubauen. Welche Sperrstrategie damit verbunden, um unser Sperrgebiet aus der Platte zu befreien. Die Gefahren des Seetransports großen Stillschlebens Atlantischen Ozean sind jetzt über Nacht ins Riesenhafte gewachsen.

Die Vorgänge in Russland.

Das neue Finanzjahr.
In „Moskwa“ veröffentlicht der Finne Adoll von Bonsdorff unter der Überschrift „Was Deutschland für Russland getan hat“ eine Erklärung, in der es heißt:

„Deutschland hat nicht in die Welt hinausposaunt, daß es für die Rechte der Kleinen und unterdrückten Völker kämpfe. Daß es aber neben der Wahrung seiner eigenen Vorteile in diesem Kriege nicht verfehlt hat, die Interessen anderer zu fördern, dafür zeugt unabweislich schon alles, was während der Friedensunterhandlungen mit Russland in Erscheinung getreten ist, und dafür zeugt auch sein reicher Einfluß, unser finnisches Vaterland als souveränen Staat anzuerkennen. Deutschland ist uns immer mit Wohlwollen entgegengekommen, aber es hat uns nichts vorgeschleppt und uns keine schwebeligen Versprechungen gegeben. Wir haben früher eine Staatskunst kennen gelernt, die perfide und treulos war. Die deutsche Staatskunst war farg mit schönen Worten, aber ehrlich und gerade aus. Wir zeigten Deutschland unsere Sympathie und erhielten als Gegenleistung Vertrauen. Ein siegelndes Russland hätte das Barentum niemals gestützt und die Welt von dessen Schreden befreit. Die russische Revolution ist letzten Grundes das Verdienst der deutschen Siege. Auch Finnlands Freiheit ist durch eben diese Siege ermöglicht worden.“

Der schwedische Generalstab in Finnland, A. H. Ström, ist zum vorläufigen Befehlshaber ernannt worden. Er ist das erste Mitglied des zukünftigen diplomatischen Korps in Helsinki.

Die schiffschiffen Schiffschiffsverbindung ist man wieder regelmäßig. Der finnische Dampfer „Mina“ traf in Stockholm aus Åbo mit einer Ladung von 35 T. Mehl ein. Der neue Eisbrecher „Saimaa“ verläßt am 12. Januar Stockholm und geht mit Reisenden und Ladung nach Finnland.

Einberufung Soldaten von russischen Truppen.
Das Stockholmer estnische Bureau teilt dem Vertreter des W. A. D. mit: Nachdem die inhematische Verheerung in Estland durch Truppenverbände der regulären russischen Armee trotz zahlreicher Vorstellungen bei den russischen Behörden nicht aufhörte und alle zivilen Wohnstätten der estnischen Behörden und der Bevölkerung sowie ein offizieller Appell des estnischen Landtages an die verbündeten Regierungen von England, Frank-

reich, Amerika und Belgica erfolglos geblieben waren, sah sich die estnische Anwaltschaft zur Entsendung einer Strafexpedition veranlaßt. Daraufhin haben estnische Truppenteile, welche von Reval in Richtung gegen Narva vorgingen, plündernde russische Truppen getroffen, gestiftet und erschlagen. Die estnischen Verluste an Toten und Verwundeten sind gering. Die Säuberung Estlands von russischen Truppen schreitet fort.

Japanische Kreuzer in Wladivostok.

Wie dem Berliner „Bund“ von seinem russischen Mitarbeiter gemeldet wird, sind in den Hafen von Wladivostok drei japanische Kreuzer eingelaufen.

Politische Übersicht.

Schereich-ungarn. Der Entwurf des politischen Wahrgesetzes ist fertiggestellt. Es fällt sich hauptsächlich auf das russische Wahrgesetz, ist aber auch in einzelnen Teilen dem deutschen, österreichischen und französischen Gesetz nachgebildet. Für alle Wahrgattungen wird zweiwöchige Dienstpflicht festgesetzt, außerdem militärische Dienstpflicht für den Kriegesfall, zu dem alle Staatsangehörigen zwischen 16 und 60 Jahren einberufen werden können. Die aktive Dienstzeit umfaßt zwei Jahre, die Reserve acht, die Vorbezug zehn Jahre. Zum Landwehrdienst sind die 18 bis 20jährigen und die 40 bis 60jährigen verpflichtet. Nach der Rückkehr des Regimentsführers aus Wien und Berlin soll ihm der Entwurf vorgelegt werden.

Bulgarien. Dem „Berliner Tagblatt“ zufolge sollte der Kongreß der Delegierten aus der Dobrußka in Babadag einstimmig folgende Entschloßung: Sogleich Vereinigung der ganzen Dobrußka bis zur Donaumündung mit Bulgarien. Es wird erklärt, daß die Verwaltung der Dobrußka die Rechte der rumänischen Verwaltung auf keinen Fall erlauben wird und bereit ist, mit den Waffen in der Hand ihre Freiheit und Rechte zu schützen.

Portugal. Nach Haass-Meldungen aus Lissabon sind am 8. Januar dort neue Marineunternehmen ausgedroht. Das Kriegsschiff „Rosa do Amanhecer“ soll für den Kriegesfall in der St. Georges-Bucht, die das Feuer erwiderte und das Schiff zum Schmelzen brachte. Die Besatzung des Schiffes hätte darauf die weiße Flagge und ergab sich; die Mannschaft wurde an Land gebracht und gefangen gesetzt. Ebenso ergab sich die Mannschaft des Zerstörers „Tuzo“, die seinen Kammergeschütz abgegeben hatte. Die bei vorgehenden in ihren Kellern zurückgehaltenen Marinemannschaften ergaben sich den Streitkräften, die der Regierung treu geblieben waren. Die Marinefabriken und die Marinearsenale sind militärisch besetzt.

Frankreich. Clemenceau teilte in der französischen Kammer mit, daß das General-Unternehmen in England aufgegeben werden soll.

England. In ententefreundlichen Wäutern wird gesagt, auf Grund einer zwischen Lloyd George und den Delegierten der Generalstaaten am Schluß der Konferenz in London, England-Kommunikation, welche die Bedingungen an die Front zu entscheiden. „Dall Chronicle“ schreibt mit heiligen Angriffen auf Henderson, daß Henderson auf Befragen eines Mitarbeiters des „Daily Mail“ erklärt, er ließe für seine Verleumdung nach wie vor die Kriegsgesetze Lloyd Georges ab, denn ihre Durchfuhr bedeute die Vereingung des Krieges. Die erste englische Gewerkschaftsversammlung nach der Lloyd Georges, die Tagung der Liverpooler Hafenarbeiter, hat sich in einer Resolution gegen die Kriegsgesetze Lloyd Georges ausgesprochen.

Ein holländisch-englischer Zwischenfall.

Eine heimliche Bewegung im Atlantischen Ozean. Der „Deutsche Courant“ in Amsterdam meldet: Bei der Heimreise des kürzlich in Holland angekommenen Kriegsschiffes „Tromp“ ereignete sich auf dem Atlantischen Ozean folgender Zwischenfall. Der Kommandant eines englischen Kriegsschiffes gab dem „Tromp“ den Befehl, sofort zu stoppen. Der Kommandant des „Tromp“ erklärte, er hätte für seine Verleumdung nach wie vor die Kriegsgesetze Lloyd Georges ab, denn ihre Durchfuhr bedeute die Vereingung des Krieges. Die erste englische Gewerkschaftsversammlung nach der Lloyd Georges, die Tagung der Liverpooler Hafenarbeiter, hat sich in einer Resolution gegen die Kriegsgesetze Lloyd Georges ausgesprochen.

Deutschland.

Worträge beim Kaiser. Seine Majestät der Kaiser hörte Mittwoch vormittag den Vortrag des Reichsfinanzers und den Generalstaatssekretärs. Der Kaiser empfing Seine Majestät den Prinzen Radolfin zur Rückgabe der Orden seines verstorbenen Großvaters. — Zur Jubiläumfeier bei Ihren Majestäten waren geladen Erzherzog Maximilian von Österreich und Gemahlin.

Staatsminister Ballast. Der Kaiser ernannte den Staatsminister des Inneren Grafen Ballast zum Staatsminister und Mitgliede des Staatsministeriums.

Der Orden Pour le mérite wurde verliehen den Generalleutnants von Rindequitt und Wellmann, den Oberleutnants von Pawlitz, Halle und Reiche, den Majoren Krebs, Staff und von Vogt, dem Hauptmann Schalk, dem Leutnant Horn und dem Leutnant der Reserve Bongartz.

Wesprechung mit den Reichspräsidenten des Reichstags. Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der stellvertretende Reichspräsident der Reichspräsidenten von dem Reichspräsidenten des Reichstags empfangen und mit ihnen über die schwebenden politischen Fragen zu sprechen.

Bei den im Gang befindlichen wirtschaftlichen Verhandlungen mit Russland wird auch unsere zukünftige Handelspolitik mit Österreich-Ungarn in

Betracht gezogen werden müssen. Der Gesamtbericht an das Reichsministerium für Wirtschaft und Verkehr wird deshalb demnächst auf einer vertraulichen Sitzung in Berlin zusammengefaßt, um dazu Stellung zu nehmen, in welchem Maße die handelspolitischen Abmachungen mit Österreich-Ungarn von dem zukünftigen Verhältnis mit Russland berührt werden können.

Bereitstellung gegen Frankreich. Laut Mitteilung des Generalquartiermeisters werden als Berechtigungsbescheid gegen die völkerrechtswidrige Zurückführung der verlebten Elia-Lotharinger in Frankreich ab 6. Januar d. J. 600 angelegene Granaten nach Belgien und in einigen Tagen 400 angelegene Granaten nach dem Lager Holmstein abbeordert.

Der erste Transport der deutschen Ausnahmestellen aus England auf Grund des Abkommens vom 2. Juli 1917 trifft wahrscheinlich Ende dieser Woche in Holland ein. Unter ihnen wird sich der Kommandant des deutschen Kreuzers „Gudm“ Kapitän-Regattentopitan Karl v. Müller, befinden.

Wilm und Dr. Bieleke. Der Berliner Korrespondent des „Neuen Wiener Journals“ berichtet, daß Dr. Bieleke eine mehrjährige Unterredung mit dem Reichspräsidenten Wilm gehabt hat.

Reichspräsident Wilm von seinen im Felde stehenden Truppenteilen können in diesem Jahre vier Infanterie-Regimenter auf ein 100-jähriges Bestehen zurückgeführt. Es sind das Füsilier-Regiment von Steinmetz (Westpreussisches) Nr. 37 in Aachen, das Füsilier-Regiment General-Feldmarschall Graf Manteuffel-Schellings Nr. 38 in Glatz, das Niederbayerische Füsilier-Regiment Nr. 39 in Düsseldorf und das Füsilier-Regiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollernsches) Nr. 40 in Pforzheim.

Die Parteien und die Reichsleitung. In der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ wird dem Reichstag Amerikentag ausgesprochen. Gegenüber den Beschlüssen der Reichsleitung und der Parteileitung zu schaffen, wird in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ am Mittwoch Abend ausgesprochen: „Wenn wir heute die Zukunft schon wieder als verhängnisvoll ansehen können, so gebührt das Verdienst nicht zu erster Linie dem Reichstag, der nicht nur auf Vorkommnissen verhängnisvoll laudert, sondern auch in seinen Beschlüssen die Verantwortung überlegt hat.“ — In der freisinnigen „Post“ wird von parlamentarischer Seite — am Mittwoch Abend angelegt, ob die sozialdemokratischen Parteien des preussischen Abgeordnetenhauses ihre volle Kraft für die sachgemäße Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten einsetzen sollen.

Die Lösung der Schwierigkeiten wird durch die Einmischung des preussischen Landtages sicher nicht erwartet werden können. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben.

Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“ verbreitet folgende Erklärung, die ihr von zukünftiger parlamentarischer Seite angegangen ist. Die Öffentlichkeit wurde in den letzten Tagen lebhaft beunruhigt durch den Umbruch von Gerüchten, die zum Teil durch die Presse in unzulässiger Weise aufgedeckt wurden, und deren Grundlagen sich nachträglich als nicht stichhaltig herausgestellt haben. — **Merken behalten!** Die „Germania“

Parlamentarisches.

Der Hauptausschuss des Reichstags legt am Mittwoch nachmittag die vorläufige Beratung über die zünftige Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich...

Merseburg und Umgegend.

10. Januar.

Auszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: Minister Kurt Müller, Sohn des Amtmeisters R. Müller, Friedrichstraße...

Der Stadtbauamt. Am 25. Juli 1917 waren die beiden Bauplanungsklassen des elektrischen Lichtapparates im Stadtbauamt aus unbekanntem Grundes gesperrt. Da niemand ein Verzeichnis nachgewiesen hat...

Der fünftägige Sommerurlaub. Der Sommerurlaub hier in diesem Jahre wird wenig Anmerkungen bringen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Eisenbahndirektionen ausdrücklich angewiesen...

Aus der Verteilung von Baumwollstoffen und Seidenstoffen. Der Reichsausschuss hat die Verteilung von Baumwollstoffen und Seidenstoffen geregelt. Die Verteilung erfolgt nach dem Grad der Notwendigkeit...

Über die Verteilung von Baumwollstoffen und Seidenstoffen. Der Reichsausschuss hat die Verteilung von Baumwollstoffen und Seidenstoffen geregelt. Die Verteilung erfolgt nach dem Grad der Notwendigkeit...

Erfahrung dürfte dahin führen, dass man in Österreich von der Einführung der Kartierung absehen sollte. In Deutschland wird die Kartierung von Landkarten durch Kartenjournale nicht in Frage kommen.

Nachträgliches Weihnachtsgeld für alle Rentenempfänger. Man schreibt uns: Allen Empfängern einer Invaliden-, Witwen- oder Waisenrente aus der Invalidenversicherung ist durch Verordnung des Bundesrats vom 3. Januar 1918 eine nachträgliche Weihnachtsgeldzahlung gemacht worden...

Der erhebliche Mangel an Baumgütern, namentlich solchen mit tierischer Kraft, beeinträchtigt die Güterförderung, insbesondere die Abwicklung des Eisenbahngüterverkehrs in hohem Maße. Zur Beschaffung von Vieh, Schweinen und nachschaffende Baumgüter (Kugeln, Schmalz, Petroleum und ähnliches) geeignet, die den Vorschriften der Bundesratsverordnung vom 3. Februar 1910 (Reichsgesetzl. C. 889) nicht unterliegen...

Die Vorarbeiten für die dritte Kriegsanleihe sind, wie die „Neue Post“ berichtet, bereits im Gange. Ihre Auslieferung zur Zeichnung wird voraussichtlich gegen Mitte März erwartet. Die großen Vorteile haben bereits für den Januar-Termin Vorzüge getroffen...

Strenge Forderung der Kriegsteilnehmer zur Steuerzahlung. Die Kriegsteilnehmer der Steuerhöhere sind nicht nur, was die betreffende Steuerpflichtige zum Steuerschein einbringen ist. In solchen Fällen ist es Sache der Angehörigen des Kriegsteilnehmers, der Steuerbehörde entsprechende Mitteilung zu machen...

Ein Doppelverbot. Ein Verbot der Vermietung in geringer Höhe über unterhalb und oberhalb der Höhe der Mietobergrenze ist durch den Reichsausschuss für die Kriegsteilnehmer in Kraft gesetzt worden...

Zur Beachtung für Kriegserkrankte. Man schreibt uns von zünftiger Stelle: Seit 1. November d. J. haben die Kriegserkrankten für die einen eigenen Haushalt führenden Kriegserkrankten eine bedeutende Erhöhung erfahren, indem als Zulage zu den bisherigen Unterhaltungen pro Kopf und pro Monat noch 5 M. gewährt wird...

Aus dem Verwaltungsbericht der Städte-Genossenschaft der Provinz Sachsen.

Der Verwaltungsbericht der Städte-Genossenschaft der Provinz Sachsen für 1915 und 1916 ist jetzt erschienen, nachdem bereits im März 1917 ein vorläufiger Bericht die Hauptabteilungen befasst hatte, die wir jetzt veröffentlicht haben. Wir können uns deshalb diesmal auf das Herausgreifen nur einiger interessanter Punkte aus dem Bericht beschränken.

Zwar ist bei der Feuerversicherung der Zuwachs an neuen Versicherungen gegenüber den letzten Friedensjahren zurückgeblieben, dagegen hat wesentliche Mehrwerte zur Nachversicherung gelangt. Die Höhe der Schadensvergütungen ist wesentlich hinter den Ergebnissen der letzten Friedensjahre zurückgeblieben. Für 231 Schadensfällen wurden 49.578 Mark, für 121 Brande, die durch Kinder verursacht der Provinz Sachsen beim Heils. General-Commando des 4. Armee-Korps auf Bildung einer besonderen Abteilung für Feuerhilfe beim General-Commando hat Erfolg gehabt...

Vom Mieteneinsatzamt.

Der Magistrat beantragt, die Anordnungen für das Mieteneinsatzamt in Punkt 1 und 2 wie folgt zu ändern:

- 1. Errichtung. Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 15. November 1914 über Einigungsämter N. G. B., Seite 511 S. 1 und vom 26. Juli 1917 über Mieteneinsatz N. G. B., Seite 650 ist mit Zustimmung der Landesgenossenschaft für die Städte-Genossenschaft der Provinz Sachsen ein Mieteneinsatzamt errichtet mit dem Sitz in Merseburg.

- 2. Aufgabe und Zuständigkeit. Das Mieteneinsatzamt hat in Mietstreitigkeiten über eine in seinem Bezirk belegene Mietsache: a) zum Zwecke des billigen Ausgleichs der Interessen im Wege der gütlichen Einigung zu vermitteln. b) in folgenden Fällen zu entscheiden: 1. auf Anrufen eines Mieters über die Wirksamkeit eines nach dem 1. Juni 1917 erfolgten Kündigung des Vermieters, über die Fortsetzung des jetzigen Mietverhältnisses und ihre Dauer, sowie über eine Erhöhung des Mietzinses im Falle der Fortsetzung. 2. auf Anrufen eines Vermieters über Aufhebung des Mietvertrages dessen Erfüllung von einer Einigung nach Nr. 1 betroffen wird.

Als Mietstreitigkeiten gelten alle Streitigkeiten zwischen Vermieter und Mieter, Mieter und Untermieter, Mieter über Belassen oder Veräußerung der Wohnung, Erhöhung des Mietzinses, sowie die ordentlichen Gerichte noch nicht durchlässt sind.

Zur Begründung wird ausgeführt: Durch Bekanntmachung des stellvertretenden kommandierenden Generals des IV. Armee-Korps vom 4. Dezember 1917 und mit Rücksicht auf die Regelung des Mietverhältnisses durch die Bundesratsbekanntmachung vom 26. Juli 1917 förmliche Bekanntmachungen des stellvertretenden General-Commandos über die Bestimmungen von Mieter und Vermieter mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden.

Damit ist auch die Bekanntmachung des stellvertretenden General-Commandos vom 30. Juni 1917 über die Einigungsämter hinfällig und das jetzt unklare Verhältnis zwischen Einigungsamt und Mieteneinsatzamt beseitigt worden.

Nach derlei Bekanntmachung des stellvertretenden General-Commandos vom 30. Juni 1917 war das Einigungsamt außer für die Stadt Merseburg auch für die Landgemeinden Benneken und Neudörfel zuständig, während das Mieteneinsatzamt nur für die Stadt Merseburg zu errichten war. Mit Aufhebung des Einigungsamtes muß also die Zuständigkeit für Benneken und Neudörfel ohne Weiteres aus der Ordnung für das Mieteneinsatzamt gestrichen werden. Die Ordnung für das Mieteneinsatzamt ist deshalb wie oben vorgehoben, abzuändern.

Für unsere Hausfrauen!

(Lebensmittelkatalog für Freitag den 11. Januar.)

Für Haushaltungen.

Angabe, Fleisch und Fleischwaren: Auf den Kopf der Bevölkerung 200 Gramm mit Knochen gleichzeitig Umtausch der Fleischmarken.

75 Gramm Saferlökchen und 100 Gramm Marmelade gegen Abgabe der Einigungsscheine Nr. 53 und 54 bis Sonnabend abends in den Lebensmittelämtern.

Roskoffisch: Bei Hoffmann (Obere Breite Straße) von vormittags 9 bis 11 und nachmittags 2 bis 6 Uhr für die Nr. 2801 bis 3000 (alle Karten) und Nr. 1 bis 400 (neue Karten).

Für Händler und Kaufleute.

Anmeldung. 100 Gramm Graupen und 100 Gramm Marmelade: Einreichung der Forderungsscheine bis mittags 12 Uhr in der Lebensmittelverteilungstelle.

8 Spargel, 10 Jan. Die im Falle befindlichen Musketiere Müll Herzlich und Gustav Knauth sind mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk., nach den Posten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einschließlich Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Klassifiziertes Unterhaltungsblatt
Wirtschaftl. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kotterheften — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 30 Pf., im Restmetre 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Wagnersche ohne Buchdruckerei. Schlag der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgube 9. —

Nr. 9

Freitag den 11. Januar 1918

44. Jahrg.

Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte im Dezember: 9 Fesselballone und 119 Flugzeuge.

Ein neuer Ostseestant.

Die Proklamierung der freien Republik Finnland ist eines der wichtigsten bisherigen Ereignisse des Weltkrieges. Seit 1809 durch Personalunion mit Rußland verbunden, genoss Finnland bis in die 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts eine durchaus selbständige Stellung dem russischen Gesamtreich gegenüber, besaß eine eigene konstitutionelle Verfassung und konnte sich wirtschaftlich und kulturell frei entwickeln. Erst als die nationalförmige Strömung in Rußland mächtig zu werden begann und bestimmenden Einfluß auf den Zaren Alexander III. und seinen Sohn Nikolaus II. gewann, wurde an der privilegierten Sonderstellung des Landes gerüttelt und endlich sogar keine völlige Eingliederung in das russische Gesamtreich beschlossen. Der zähe passive Widerstand des von starrem Rechtsgefühl und Staatsbewußtsein erfüllten finnländischen Volkes schien ohnmächtig gegenüber der erdrückenden Gewalt des zarischen Reiches. Auch der Appell der vornehmlichsten Finnländer an die übrigen Länder Europas löste nur Sympathieäußerungen einzelner Personen aus und blieb ohne entscheidende Folgen. Nun hat der Weltkrieg ihnen endlich die langereitete völlige Selbständigkeit gebracht.

Nach dem Sturz des zarischen Regimes hat sich die finnische Bevölkerung zunächst eine Entschärfung. Da sie nur durch Personalunion mit Rußland verbunden waren und mit der Abhebung des Jaren dieses Bündnis zerfallen war, verlangten sie als Konsequenz dieser Tatsache die sofortige Anerkennung ihrer Selbständigkeit. Aber die ersten Revolutionsregierungen, die noch durchaus von imperialistischen Ideen erfüllt waren, gelangten zunächst nur die Wiederherstellung aller verloren gegangenen Privilegien des Landes zu und verwiesen für die endgültige Entscheidung auf das Datum der später zusammenzubehenden konstituierenden Versammlung. Mit dieser ungenügenden Befriedigung wollten sich die Finnländer aber nicht abgeben lassen, denn es widerstrebt ihnen, ihr Schicksal von der ständig wechselnden Parteimehrheit des russischen Volkes abhängig zu machen. Daher beharrten sie auf ihrer

über die Hälfte des ganzen Landes bedecken, und in den unerlöschlichen Wasserkräften seiner tausend Seen Vorkommen, welche durch die Arbeit des Menschen erfolgreich ausgenutzt werden können. Auch die Viehwirtschaft kann dort durch rationellen Betrieb lohnend werden. So ist der Finnländer zu einem jenen Arbeitmenschen geworden und hat bald erkannt, daß er in dem Deutschen, dessen Volkscharakter ähnlich gerichtet ist, ein gutes wirtschaftliches Vorbild besitzt. Daher ist die deutsche Sprache in allen Schulen Finnlands obligatorisch, und kein strebender Finnländer verachtet es, die volkswirtschaftliche Literatur Deutschlands genau zu verfolgen und auch durch persönlichen Besuch der Zentren deutschen Handels und deutscher Industrie Anregungen für die wirtschaftliche Fortentwicklung des eigenen Landes zu gewinnen.

Deutschland ist dabei nicht leicht zu sein. Seine Ausfuhr nach Finnland hat sich immer mehr entwickelt, vor dem Kriege waren über 40 Prozent der in Finnland eingeführten Waren deutschen Ursprungs, und diese regen Handelsbeziehungen sind noch größerer Entwicklung fähig, da das wirtschaftlich rasch vorwärts strebende und sehr fortschrittlich gekulte finnländische Volk ein ausgezeichneter Absatzmarkt für die Güter von Deutschland ausgeben, stets sehr zugänglich erweisen hat.

Unter diesen günstigen Vorzeichen begrüssen wir herzlich das neue Staatswesen an der Ostsee!

Der Weltkrieg

Zu den Friedensverhandlungen.

Die „Provoche“, das Organ Trozki's, berichtet, daß die Ausfühler für einen befriedigenden Abschluß der Friedensverhandlungen sich wieder abgelehnt haben. Trozki verfolge über sämtliche Vorkommnisse, um einen Frieden zu schließen. Der voraussichtlich am 18. Januar zusammenzutretenden Konstitutionen würden positive Ergebnisse vorgelegt werden können.

Am Zentralausschuß des Sowjets kam es aus Anlaß der Besprechung der Verhandlungs-Ergebnisse von Brest-Litovsk zu lebhaften Erörterungen, als sich die Diskussion der Frage über das Schicksal der kleinen Völker zu wandte. Sinowjew übte Kritik an den Vorschlägen der Mittelmächte und stellte zum Schluß seiner Rede den Antrag, die Verhandlungen in Brest-Litovsk abzubrechen, was von einem Teil der Mitglieder des Zentralausschusses unterstützt wurde. Sinowjew schloß die Vertreter der Armeeausschüsse in entscheidender Weise gegen die beabsichtigte Unterbrechung der Friedensverhandlungen Protest und erklärte, daß die Verhandlungen unbedingt fortgesetzt werden müßten. Nach Wiederaufnahme der Beratungen wurde von drei leitenden Vertretern die Verlegung der Verhandlungen nach Stockholm beantragt. Der Zentralausschuß sprach sich schließlich mit großer Mehrheit für Fortsetzung der Verhandlungen in Stockholm aus. Der Vorsitzende der russischen Unterhändler, A. Toffe, wies auf die eingegangenen Verpflichtungen in Brest-Litovsk hin und legte sich dafür ein, daß die russischen Delegierten bereitwilligstenfalls dahin arbeiten müßten. Lebhafteste Bewegung entstand, als Trozki die Erklärung abgab, er habe von den sozialistischen Parteien Englands, Frankreichs und Italiens die Mitteilung erhalten, es bestünde Aussicht, daß die Entente-Regierungen zu einer Teilnahme an den Friedensverhandlungen zu bewegen wären, wenn dies an einem neutralen Orte fortgesetzt würden.

Die sozialistischen Gruppen der Entente arbeiten mit Hochdruck, um die letzten Widerstände gegen die Teilnahme ihrer Regierungen an den Verhandlungen zu beseitigen. Daraufhin wurde Trozki beauftragt, nach Brest-Litovsk zu fahren, um die Bevollmächtigten der Mittelmächte für eine Verlegung der Verhandlungen auf neutralen Boden zu bewegen. Die deutsch-russischen Verhandlungen in Petersburg gehen ungehindert weiter.

Wilson's Friedensbedingungen.

Am Dienstag hielt Präsident Wilson im Kongress eine Rede über die Friedensverhandlungen.

lungen in Brest-Litovsk. Er behauptete nach einem „New-York-Bericht“, daß die Mittelmächte ihm, wie schon öfter, den Wunsch zu erkennen gegeben haben, die Kriegsziele und die möglichen Grundlagen eines allgemeinen Friedens zu besprechen. In Brest-Litovsk haben die Mittelmächte und Rußland die grundsätzlichen Bedingungen, unter denen sie Frieden schließen wollen, dargelegt.

Die Vorkämpfer Wilsons, welche wohl als Ableger von Lord Georges Rede bezeichnet werden darf, zählt dann die amerikanischen Friedensbedingungen auf, die in 14 Punkten belagen:

1. Abrüstung; 2. Räumung aller russischen Gebiete; 3. Rückgabe Eljas-Vorstragens; 4. Wiederaufrichtung Belgiens, Rumäniens, Serbiens und Montenegros; 5. Geräumung Österrichs und Zerstückelung der Türkei.

Außerdem stellt Wilson folgende Forderungen auf: Alle Friedensverträge sind öffentlich und öffentlich zustande gekommen. Es dürfen keinerlei geheime internationale Vereinbarungen irgend welcher Art getroffen werden, sondern die Diplomatie muß offen und vor aller Welt getrieben werden.

6. Vollkommene Freiheit der Schifffahrt auf dem Meere; 7. Gerechtigkeit vor Gericht; 8. Gerechtigkeit vor Gericht; 9. Gerechtigkeit vor Gericht; 10. Gerechtigkeit vor Gericht; 11. Gerechtigkeit vor Gericht; 12. Gerechtigkeit vor Gericht; 13. Gerechtigkeit vor Gericht; 14. Gerechtigkeit vor Gericht.

15. Besetzung, soweit sie möglich ist, aller wirtschaftlicher Schranken und Errichtung der Handelsbeziehungen unter allen Nationen, die sich dem Frieden anschließen und sich zu einer Aufrechterhaltung vereinigen.

Eine freie, weitestgehende und unbedingte unparteiische Schlichtung aller kolonialen Ansprüche, die auf einer kritischen Beobachtung des Grundgesetzes beruht, daß bei der Entstehung aller solcher Souveränitätsfragen die Interessen der betreffenden Bevölkerung ein eben solches Gewicht haben müssen, wie die berechtigten Ansprüche der Regierungen, deren Rechtsmittel bestimmt werden sollen, sollte herbeigeführt werden.

Ein unabhängiger politischer Staat, der alle Länder, die von einer unweiselhaft politischen Bevölkerung bewohnt sind und der einen gesicherten freien und unverletzlichen Zugang zur See besitzt und dessen politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit, sowie territoriale Unverletzlichkeit durch internationalen Vertrag garantiert sein müßte, sollte anerkannt werden. Es muß eine allgemeine Vereinigung der Nationen mit bestimmten Vertragsbedingungen gebildet werden zum Zwecke gegenseitiger Garantieleistung für die politische Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit der großen wie der kleinen Nationen.

Die Kämpfe an der Westfront.

Englisch-französische verlustreiche Niederlagen.

Bombenangriff auf Düllrichen.

Am 8. Januar verhielten an der Westfront Engländer und Franzosen mit stärkeren Kräften sich Erkundungsergebnisse zu verschaffen, die ihnen bei den Partouillengängen der Vorlage versagt geblieben waren. Sie holten sich überall schwere blutige Schlägen. In Flandern, wo das Gefechtsfeld am weitesten in die Zugangswege viele Kilometer weit hinter der englischen Front sich infolge des Winterwetters in völlig trostlosem Zustande befinden, versuchten unter heftigen Feuerwellen starke englische Abteilungen, sich durch den zähen Schlamm gegen den Stützpunkt des Gouthouffter Waldes vorzuarbeiten, während mehrere englische Kompanien an der Bahn Voeringhe-Station angriffen. Die nur langsam durch das Trichterfeld vorrückenenden dichten englischen Sturmtruppen lösten unter dem heftigsten Schuss und Abwehrfeuer und ließ nur Teile von ihnen an der Bahn Voeringhe-Station an untere Zellen herankommen, wo sie im Nahkampf blutig abgewiesen wurden.

Die Franzosen griffen übertrieben weitlich Stützpunkt an und dem dort gelegenen Walde heraus um 4 Uhr 15 nachmittags nach einverleiblicher härtester Feuerbereitschaft mit stärkeren Kräften unter Stellung an. Der anfänglich eingebrungene Feind wurde in erbitterten, bis

